

Hier wird die nicht zuletzt auch von der MCS-Liga Schweiz selber seit Jahren betriebene Desinformation übernommen. Weder ist die Forschung jung noch lückenhaft.

Allergiker leiden im Allergikerhaus

Was für ein Unsinn!

Ein Mehrfamilienhaus in Leimbach ist für hochallergische Menschen gebaut worden. Doch einige Mieter mussten wieder ausziehen.

Schon der Titel ist nachweislich falsch

Von Jonas Gerber 23.05.2014



Wohnen auf Probe: In Leimbach können die Allergiker erst mal ausprobieren, ob ihnen das Wohnen im MCS-Haus behagt.

MCS: Wissen noch lückenhaft

Menschen, die von Multiple Chemical Sensitivity (MCS) betroffen sind, reagieren überempfindlich auf Alltagsstoffe wie Parfüms, Rauch, Lösungsmittel, Insektizide oder Pestizide. Die Folgen: chronische Erschöpfung, Muskelkrämpfe, Übelkeit, Hautausschläge, Schwindel, Gedächtnisstörungen, Angstgefühle und Depressionen. Die MCS-Forschung ist noch jung, das Wissen lückenhaft; entsprechend schwer tun sich die Ärzte, das Phänomen als organisches Leiden anzuerkennen. Neue Forschungen zeigen, dass veränderte genetische Anlagen im Körper dem MCS-Patienten den Abbau von toxischen Chemikalien – auch in kleinsten Mengen – erschweren bis verunmöglichen. (sth)



Sind 60 Jahre "jung"?

Korrekt müsste stehen: Die Ignoranz gross.

Das Pilotprojekt am Rebenweg in Zürich-Leimbach sollte die Erlösung für Menschen sein, die an einer schweren Chemikalienunverträglichkeit leiden. Für die Betroffenen ist es sehr schwierig, geeigneten Wohnraum zu finden, da bereits kleinste Mengen Chemikalien krankhafte Zustände bei den jeweiligen Personen auslösen können.

Das gesündeste Haus Zürichs



Video Ab Dezember ist in Leimbach ein Haus bezugsbereit, das für Menschen mit Multipler Chemikalien-Unverträglichkeit (MCS) gebaut wurde. Was macht dieses Gebäude aus? Mehr...
Von Jvo Cukas 22.10.2013

Ein halbes Jahr nach dem Erstbezug im Dezember 2013 stehen 4 der insgesamt 15 Wohnungen bereits wieder leer. So stellt sich die Frage nach dem Bedarf dieses doch finanziell aufwendigen Projekts, das die Baugenossenschaft zusammen mit der Stadt Zürich für rund 6 Millionen realisiert hat.

Marianne Dutli, Co-Präsidentin der Wohnbaugenossenschaft Gesundes Wohnen MCS, erklärt, warum es trotz vielen Interessenten zu diesem Leerstand gekommen ist: «MCS ist eine Krankheit, die von Person zu Person unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Dementsprechend ist es tatsächlich so, dass vier Mieter aus den Wohnungen in Leimbach wieder ausziehen mussten, weil sie auf gewisse Emissionen allergisch reagiert haben.»

Auf welche? Darf das im Beitrag nicht erwähnt werden?

Unmöglich, alle Emissionen auszuschliessen

Diese Feststellung sei allerdings keine Überraschung. Es sei bereits in der Planungsphase festgestellt worden, dass es unmöglich sein werde, ein Haus zu bauen, das für alle MCS-Betroffenen verträglich ist. Trotz sorgfältiger Auswahl der Baumaterialien konnten nicht alle Emissionen ausgeschlossen werden. Eine Auslüftungsphase von drei Monaten nach Fertigstellung bis Bezug wurde zwar eingeplant, jedoch habe sich gezeigt, dass diese Zeit für schwer MCS-Betroffene nicht ausreichte. Wie lange es genau dauere bis eine maximale Verträglichkeit erreicht ist, sei schwer abzuschätzen, sagt die Architektin.

Wohnungen für Menschen mit einer schlimmen Allergie

In Zürich-Leimbach entsteht ein Pionierhaus für Menschen, die überempfindlich auf Chemikalien wie Putzmittel, Pestizide oder Duftstoffe reagieren. Mehr...
Von Silvio Temperli 14.11.2009

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

@tagesanzeiger folgen

Es ist ein grundlegender Irrtum zu glauben, MCS beschränkte sich auf (ausdünstende) Baumaterialien!

Diese Übergangsphase ist für Dutli auch mit ein Grund, warum interessierte Personen sehr vorsichtig seien. Es brauche mit dieser Krankheit eine gewisse Überwindung, um sein oft mühsam ausgesuchtes Umfeld zu verlassen und sich auf ein solches Experiment einzulassen.

Probewohnen möglich

Um diesem Zögern entgegenzuwirken, bietet die Genossenschaft deshalb neu ein Wohnen auf Probe an. MCS-Betroffene können sich so absichern, ob für sie das Wohnen am Rebenweg die gewünschte Linderung mit sich bringt oder nicht. Marianne Dittli ist denn auch zuversichtlich, dass mit dieser Massnahme die Wohnungen sehr bald schon wieder vermietet sind.

Trotzdem ist es auch für Nichtallergiker möglich, sich für die Wohnungen zu bewerben. Interessierte müssen sich aber an die strenge Hausordnung halten, die im MCS-Wohnhaus gilt. Laut dieser Regelung ist beispielsweise das Rauchen und Grillieren im Haus, auf den Balkonen und im Garten verboten. (Tages-Anzeiger)

(Erstellt: 23.05.2014, 11:05 Uhr)

Bei einem Mix mit konventionellen Mietern sind Konflikte vorprogrammiert, da diese betr. MCS-Verträglichkeit in der Regel Null Ahnung haben!
Durch eine Vermietung mit "Normalmietern" wird das Konzept MCS-gerechtes Wohnen ad absurdum geführt.

MARKTPLATZ



Travelhouse
www.travelhouse.ch

Newbury
NEWBURYTRAINING.COM